

# HELMS-MUSEUM

Nr. 28

## AKTUELL

DEZEMBER 2012



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins  
Harburg Stadt und Land e. V.

helms  
museum

Archäologie entdecken

Liebe Leser,

bitte genießen Sie diese historische Ausgabe von Helms-Museum Aktuell. Es wird wahrscheinlich das letzte Exemplar sein, das Sie im gewohnten Erscheinungsbild erhalten. Mit der anstehenden Neugründung der Stiftung Helms-Museum wird auch ein neuer Öffentlichkeitsauftritt wirksam werden. Unser Verein legt Wert darauf, stets eindeutig mit dem Helms-Museum identifiziert zu werden. Sie können davon ausgehen, dass auch der Außenauftritt des Helms-Museumsvereins die neue Corporate Identity übernehmen wird.

Worauf Sie aber unverändert vertrauen können, ist das Engagement unseres „Museums- und Heimatvereins Harburg Stadt und Land“ als Förderverein des Helms-Museums. In unserer über 100-jährigen Geschichte haben sich manche Veränderungen ergeben. Der bei unserem Gründer, Senator August Helms, im Mittelpunkt stehende, ganz neue Gedanke der Bewahrung der Heimat-Kultur der (damals) jüngsten Vergangenheit wurde durch den langjährigen Direktor Willi Wegewitz um Jahrhunderte und Jahrtausende in die Vergangenheit verlängert, als er die Archäologie der Region ins Zentrum des Interesses brachte.

Und gegenwärtig liegt dem Helms-Museumverein daran, dass die Harburger Stadtgeschichte in einem angemessenen und von der Harburger Bevölkerung geschätzten Rahmen präsentiert wird.

Auf jeden Fall wollen wir die intensive Befassung mit den Wurzeln unserer Stadtgeschichte als unseren Dreh- und Angelpunkt beibehalten.

Ich freue mich darüber, diese Entwicklung mit Ihnen miterleben zu dürfen.

Ihr

*Peter Horuley*

VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN

## Gräber am Wegesrand

Bei der diesjährigen Grabungskampagne auf dem spätsächsischen Gräberfeld von Neu Wulmstorf-Elstorf wurde die Grabungsfläche Richtung Westen erweitert. Dabei kamen drei kleine Grabhügel zu Tage, unter denen jeweils ein Körpergrab verborgen worden war. Es ist sehr auffällig, dass alle drei Grabhügel direkt an dem Weg liegen, der das Gräberfeld nach Norden hin begrenzt.

Dies deckt sich mit der Erfahrung der letzten Jahre, dass alle durch den Grabbau herausstechenden Bestattungen diesen deutlichen Bezug zu dem Weg aufweisen. Offensichtlich manifestiert sich hierin das interessante Phänomen, dass die Gräber bestimmter Personen von den Passierenden besonders wahrgenommen werden sollten.

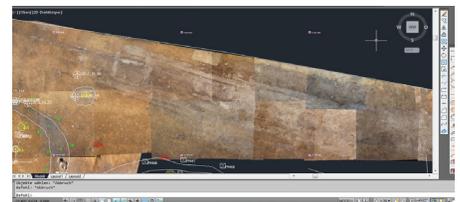
Auffällig genug ist, dass fast keines dieser markanten Gräber von der Beigabenausstattung her aus dem ziemlich bescheidenen Rahmen fällt – ein klarer Hinweis darauf, dass unsere heutigen Vorstellungen von arm und reich mit den damit verbundenen sozialen Implikationen nicht denen frühgeschichtlicher Gesellschaften entsprechen.

In diesem Jahr hat das Grabungsteam



Studenten der Universität Hamburg auf der Ausgrabung in Elstorf. Im Bildhintergrund ist als graue kreisförmige Verfärbung einer der drei Grabhügel zu erkennen.

außerdem einen großen technischen Schritt vollführt und die zeichnerische Dokumentation der Befunde, einen zentralen Schritt der Ausgrabung, auf eine rein CAD-basierte Tachymetervermes-



Ausschnitt des Messplanes mit den zugehörigen Foto-Kacheln.

sung umgestellt. Die Befunde werden nunmehr mit dem Tachymeter vermessen und die Messdaten direkt in einen digitalen Plan überführt.

Der große Vorteil des Verfahrens besteht, abgesehen von den beschleunigten Arbeitsabläufen, darin, dass die Messdaten unmittelbar visualisiert werden und Fehler direkt behoben werden können. Alle Pläne sind außerdem frei skalierbar. Die Grabungsfläche wird parallel dazu in 2 x 2 m-Kacheln digital fotografiert, über Spezialsoftware entzerrt und dann als Bild hinter die Messdaten gelegt, so dass ein verzugsfreier Fotoplan entsteht.

Schließlich hat das Museum in diesem Jahr eine Wanderausstellung mit dem Titel „Die Lebenden und die Toten“ auf den Weg gebracht. Diese war begleitend zu der Grabungskampagne im Rathaus von Neu Wulmstorf und im Kreishaus in Winsen zu besichtigen. Im nächsten Jahr geht die Ausstellung nach Salzhäusen, weitere Standorte sind nicht ausgeschlossen.

DR. JOCHEN BRANDT  
LEITER DER BODENDEKMALPFLEGE DES  
LANDKREISES HARBURG

## Hinweise

### Steinzeitliches Feuerwerk auf dem Harburger Weihnachtsmarkt

Am Sonntag, dem 16.12.2012 von 13-15 Uhr, werden die Steinzeitexperten des Archäologischen Museums Hamburg die Besucher des Harburger Weihnachtsmarktes auf eine Reise in die Steinzeit mitnehmen. Sie werden zeigen, wie die Funken fliegen, wenn Feuerstein und Katzensgold aufeinander treffen und den Zunder zum Glimmen bringen. Die entsprechenden Techniken werden auf der Bühne des Weihnachtsmarktes vorgeführt, und mit einfachen Mitteln wird ein steinzeitliches Feuerwerk den Weihnachtsmarkt erstrahlen lassen.

### Großeltern und Enkel erforschen das Archäologische Museum Hamburg

Jeden ersten Mittwoch im Monat entdecken Großeltern und Enkel gemeinsam die Vergangenheit in der Sonderausstellung LEGO-Zeitreise. Damit die kleinen und großen Besucher ganz in die Welt der bunten Steine eintauchen können, werden sie zuerst bei einer Führung die aktuelle Sonderausstellung kennenlernen. Anschließend können Groß und Klein in der Bau-Mit-Ecke ausgiebig mit Lego-Steinen gemeinsam bauen. Eintritt: Kinder frei, Erwachsene 6,00 Euro. Ohne Anmeldung. Termin: 2.1.2013, jeweils von 15-16 Uhr.

Ort: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.

### Mammut-Werkstatt

Jeden ersten Samstag im Monat können Kinder ab 6 Jahren in die Welt der Steinzeit eintauchen und aus Steinen Mini-Mammuts bauen. Kosten: Pro Teilnehmer 2,00 Euro. Der Eintritt ist für Kinder frei. Altersvorgabe ab 6 Jahren. Anmeldung wegen begrenzter Teilnehmerzahl erforderlich unter Tel. 040/42871-2497 (Di-So 10-17 Uhr). Termin: 5.1.2013 von 15-16 Uhr  
Ort: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

## Prominente berichten

# Die Multifunktionalität



Die 1916 in Pennsylvania geborene Stadt- und Architekturkritikerin Jane Jacobs hat einmal gesagt, Handel sei der Humus, auf dem die Stadt gedeihe. Dies trifft auch heute noch zu; dem Handel kommt im vielschichtigen Nutzungsgewebe einer Stadt neben seiner Versorgungsfunktion eine herausragende stadtprägende Rolle zu. Doch darf man dabei nicht vergessen, dass die Attraktivität einer Innenstadt nicht nur nach dem vorhandenen Handels- und Dienstleistungsangebot beurteilt werden darf. Eine Stadt zu erleben und wahrzunehmen bedeutet weit mehr, als sich auf das Handelsangebot zu beschränken. Gerade die Multifunktionalität von Städten als Handels-, Wohn-, Kultur- und Lebensraum ist es doch, die den Aufenthalt erst lohnenswert macht. Auch unsere Innenstadt sollte daher nicht nur nach dem Einzelhandelsangebot in den Fußgängerzonen beurteilt werden.

Wir haben weit mehr zu bieten! Aus kultureller Sicht sind das Archäologische Museum Hamburg | Helms-Museum, das Harburger Theater, die Sammlung Falckenberg oder auch der Kunstpfad wichtige Eckpfeiler dieser Multifunktionalität. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zu den kultur- und gesellschaftspolitischen Aufgaben Harburgs. Und dies zu Recht, denn die zunehmende Bedeutung der Innenstädte als Erlebnis- und Freizeitraum ist nach wie vor erkennbar. Der Wunsch der Verbraucher nach urbanen und architektonisch anspruchsvoll gestalteten Erlebnis-, Freizeit- und Einkaufsbereichen nimmt zu. Es gilt, den Stellenwert der Innenstädte als Orte des Erlebens weiter auszubauen. Städte und Handel sind aufgefordert, dieses Ziel gemeinsam zu verfolgen.

Ein Beispiel dafür ist das Citymanagement Harburg, ein Public Private Partnership-Ansatz zur Attraktivitätssteigerung der Harburger Innenstadt. Finanziert wird das Projekt von dem Bezirksamt Harburg, dem Phoenix Center, der Sparkasse Harburg-Buxtehude sowie der ehemaligen Aktionsgemeinschaft Harburg, die sich mittlerweile in Citymanagement Harburg e.V. umbenannt hat. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und Unterstützern

setzen wir uns für eine positive Entwicklung des Handels- und Dienstleistungsstandorts Harburger Innenstadt ein. An der Schnittstelle zwischen öffentlichen Aufgaben und privatem Unternehmertum wollen wir markante Zeichen und kreative Impulse setzen. Aufbauend auf den Stärken der Stadt ist es das übergreifende Ziel, die Harburger City für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die Besucherinnen und Besucher attraktiver zu gestalten.

Der Fokus des Citymanagements liegt dabei nicht allein auf dem Thema Einzelhandel und Dienstleistung, sondern beispielsweise auch in den Bereichen Stadtgestalt und Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Sauberkeit, Förderung der Kommunikation der Innentadtakteure, Steigerung der Wertschätzung des Standortes, Verbesserung des Harburger Images oder Förderung von Kunst und Kultur.

Zahlreiche Projekte hat das Citymanagement Harburg seit seiner Gründung im Jahr 2009 bereits durchgeführt, so z.B. die regelmäßige Organisation der Verkaufsoffenen Sonntage, die Anschaffung einer neuen, umweltfreundlichen LED-Weihnachtsbeleuchtung für die Innenstadt, die Einführung eines Willkommenspaketes für die Erstsemester der TUHH, die Verbesserung der Sauberkeit durch das Entfernen von Graffiti, oder – eines der ersten Projekte – die temporäre Verschönerung des „Seeve“-Tunnels mit einer Open Air Kunst-Galerie.

Auch für die Zukunft sind weitere spannende Projekte in Arbeit, aktuell z.B. der Aufbau eines Stadtmarketings für Harburg oder die geplante Gründung eines Business Improvement Districts im Bereich Hölertwiete und Sand.

MATTHIAS HECKMANN,  
CITYMANAGEMENT HARBURG

## Das Portrait

## „Kölsche Deern“ in Harburg

Als sie sich 2003 auf die Ausschreibung der Stelle als Sekretärin des damals neuen Helms-Museums-Direktors Prof. Weiss bewarb, brachte sie zwar profunde fachspezifische Berufserfahrung aus unterschiedlichen Firmen mit, aber dass dadurch auch ihr persönliches Interesse an



Monika Wolff

die regionale Politik und insbesondere die Kulturpolitik herangeführt werden würde, hatte sie sich nicht gedacht. Ursprünglich war das „kölsche Mädchen“ Monika Wolff der Liebe wegen nach Hamburg gekommen. Der Nähe zur Ostsee verdankt sie nun ihr liebstes Hobby, das Segeln. Von der Flensburger Förde aus geht es an den Wochenenden und im Urlaub Richtung Dänemark. Monika Wolff wohnt im Westen Hamburgs, und Harburg lag lange Jahre nicht in Ihrem Fokus. Aber heute, findet sie, hat sich Harburg positiv entwickelt, z. B. im Binnenhafen. Besonders erwähnenswert sei aber die Umgestaltung des näheren Umfeldes, die Museumsachse und der Foyer-Umbau am Helms-Museum, der jetzigen Helms-Lounge. Auf den eleganten Anbau ist Monika Wolff besonders stolz, hat sie doch während der Bauphase die museumseitige Bauleitung übernommen. Von ihrem Vorgesetzten schwärmt sie völlig ungekünstelt: „Ein ganz toller Chef!“ Zu den üblichen Sekretariatsarbeiten kam im Laufe der Jah-

re die eine oder andere Aufgabe aus dem Bereich der Archäologie und der Baudenkmalpflege hinzu, die es Monika Wolff besonders angetan haben.

Und weil ihr Chef in Harburg kulturell vieles angestoßen hat und stark am öffentlichen Leben teilnimmt, ist auch sie dort gut eingebunden.

Der neuen Selbständigkeit des Helms-Museums sieht Monika Wolff positiv entgegen, können doch ihrer Meinung nach künftig Pläne und Ideen unabhängig und zeitnaher, als es in der großen Stiftung möglich war, umgesetzt werden.

PROF. DR. PETER HORNBERGER  
VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN

## Neue Mitglieder

Sylvia Simon

## Verstorbene Mitglieder

Ernst Brinckmann

## Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger  
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss  
Wolfgang Becker  
Manfred Kröger  
Klaus Wienecke  
Layout: Yasmin Laumann  
Anschrift: Museumsplatz 2  
21073 Hamburg  
Geschäftsstelle: Tel. 040-42871 2643  
mittwochs 10-13 Uhr  
(z.Z. nicht ständig besetzt)  
E-Mail: museumsverein@  
helmsmuseum.de  
Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000  
Sparkasse Harburg-Buxtehude  
Druck: Schütthe Druck/Harburg

## Hinweise

## Feiern im Museum:

## Lego-Geburtstag

Mit Freunden einen Lego-Geburtstag feiern: Nach einer Zeitreise durch die Jahrtausende werden gemeinsam aus den bunten Steinen Mini-Mammuts gebaut.

Dauer: 2 Stunden, Alter: ab 6 Jahren

Gruppengröße: max. 10 Kinder

Information und Buchung:

040-42813-10 oder

[www.museumsdienst-hamburg.de](http://www.museumsdienst-hamburg.de)

## Programm Sonntagskinder

Das Programm „Sonntagskinder“ bietet für Familien spannende Mitmachaktionen von der Steinzeit bis zum Mittelalter. Ab 8 Jahren. Anmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich.

Tel.: 040/42871-2497

Ort: Archäologisches Museum

Hamburg, Harburger Rathausplatz 5,  
21073 Hamburg.

Jeweils von 14-16.30 Uhr.

## Termine:

9.12.2012: Schätze aus Zinn

16.12.2012: Schmuck zum Fest

23.12.2012: Weihnachtsbäckerei

30.12.2012: Spiel und Spaß im

Mittelalter

6.1.2013: Bau mit!

13.1.2013: Tonwerkstatt

20.1.2013: Bei den alten Römern

27.1.2013: Schätze aus Zinn

## Führungen

### Lego Zeitreise

Termine: 9., 16., 23., 30.12.2012;  
6., 13., 20., 27.1.2013.

Jeweils von 11-11.45 Uhr

Museumsplatz 2, 21073 Hamburg  
Kosten: Eintritt + 2,00 Euro für die  
Führung, Kinder bis 18 Jahre frei

### Archäologisches Museum Hamburg

Termine: 9., 16., 23., 30.12.2012;  
6., 13., 20., 27.1.2013

Jeweils von 12-13 Uhr

Archäologisches Museum Hamburg  
Harburger Rathausplatz 5, 21073  
Hamburg

Kosten: Eintritt + 2,00 Euro für die  
Führung, Kinder bis 18 Jahre frei



Archäologisches Museum

### Rund um den Bischofsturm

Termin: 7.1.2013  
von 16.30-18 Uhr

Treffpunkt: Schauraum Bischofsturm  
in der Dat Backhus-Filiale  
Speersort 10, 20095 Hamburg (St.  
Petri-Hof, Domplatz Ecke Speersort)  
Kosten: 3,00 Euro pro Person.

Im Übrigen kann der Bischofsturm  
montags-freitags von 7-19 Uhr und  
samstags von 7-18 Uhr kostenfrei  
besucht werden.

### Ausgrabungen in der Harburger Schloßstraße

Termine: 16.12.2012;

17., 24., 31.1.2013, 14-15 Uhr

Treffpunkt: Harburger Schloßstraße  
6, 21079 Hamburg (TuTech-Haus)  
Die Führung ist unentgeltlich

## Licht am Ende des Tunnels

Das Harburger Zentrum ist in vielen Bereichen durch die städtebaulichen Vorstellungen der 60er, 70er und 80er Jahre geprägt. Damals standen vor allem der motorisierte Verkehr und die autogerechte Stadt im Fokus der Stadtentwicklung. Bestehende fußläufige Wegebeziehungen, die durch den Bau der großen Verkehrsachsen zerschnitten wurden, konnten nur mit der Errichtung von Unterführungen und Tunnelanlagen aufrecht erhalten werden. Im Innenstadtbereich Harburgs sind einige dieser Tunnelanlagen noch im Gebrauch und für Wegebeziehungen unverzichtbar.

Beispielhaft für die vorgenannte Entwicklung ist der nach dem ehemaligen Gloriakino benannte Gloria-Tunnel, der als Unterführung das bauliche Gelenk zwischen den beiden Fußgängerzonen Lüneburger Straße und Seevepassage bildet. Im Zusammenhang mit der übergeordneten fußläufigen Hauptwegerverbindung zwischen dem Harburger Bahnhof und dem Entwicklungsbereich des Harburger Binnenhafens (IBA Projektbereich und Trittsprung über die Elbe) ist die Unterführung von zentraler Bedeutung, da es sich hierbei um einen Teil des einzigen zusammenhängenden barrierefreien Innenstadtzugangs handelt. Auch für den Einzelhandelsstandort Lüneburger Straße, der sich schon lange in einem kritischen Zustand befindet, steht die Unterführung im Zentrum der Vernetzung mit weiteren innerstädtischen Einkaufsangeboten.

Nach einer über 30 Jahre währenden Nutzung weist das Bauwerk mittlerweile technische Mängel, aber vor allem auch gravierende Defizite in Hinblick auf die optische Erscheinung auf. Im Zuge der zunehmenden Verwahrlosung etablierte sich der Tunnel als Treffpunkt Randständiger, worunter das Image der südlichen Innenstadt zusätzlich leidet.

Die Initiative eines privaten Investors, der seit Anfang 2000 die Aufwertung der Unterführung mit der Entwicklung eines Einkaufszentrums am Harburger Ring verbinden wollte, führte letztendlich zu keiner Veränderung der Bestandssituation. Als Konsequenz hieraus wurde im Jahr 2007 im Rahmen eines konkurrierenden Gutachterverfahrens nach alternativen Handlungsmöglich-

keiten gesucht. Die Gutachter kamen zu dem Ergebnis, die Unterführung zu verfüllen und damit zu beseitigen. Da die notwendigen Mittel für die Durchführung einer solchen Maßnahme durch den Bezirk nicht bereit gestellt werden konnten, wurde auch diese Planung nicht weiter verfolgt. Ebenfalls sprechen städtebauliche Gründe dagegen, die beiden zurzeit barrierefrei verbundenen Fußgängerzonen und die wichtige innerstädtische Wegeführung zu unterbrechen. Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs hat die Kommunalpolitik 2011 beschlossen, die Unterführung auf der Grundlage eines bezirklichen Erneuerungskonzepts instandzusetzen und umzugestalten.

Grundlage des bezirklichen Konzepts ist eine verbesserte Beleuchtungssituation und damit die Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherheit. Daneben werden in erheblichem Umfang die Decken-, Boden und Wandflächen überarbeitet und die Zugangsbereiche neu gestaltet. Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen bildet der Einbau einer 100 qm großen Ausstellungs- und Präsentationsfläche, die ab März 2013 von der IBA GmbH mit einer Ausstellung genutzt wird. Ergänzend hierzu wird der



Geplantes Aussehen der Unterführung.

Harburger Künstler TORO auf einer 50 qm großen Fläche ein Kunstcafé betreiben und gemeinsam mit IBA und Bezirk ein Rahmenprogramm mit künstlerischer und kultureller Ausrichtung durchführen.

Alle Harburger Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an den Veränderungen des Gloria-Tunnels teilzunehmen und die neuen Angebote zu nutzen.

HEINZ-JÜRGEN ROOK  
BEZIRKSAMT HARBURG